

Berlin

Fliegende Kugeln

Am Landwehrkanal treffen sich die besten Boule-Spieler

Uwe Aulich

Im hohen Bogen fliegt die Eisenkugel über den Kies, saust herab und schießt die gegnerische Kugel mit einem lauten Klack vom Feld. Hunderte Zuschauer brüllen ein langes "Jaaahhh" und klatschen Beifall. Sascha von Pless ist mit der 800 Gramm schweren Eisenkugel erneut ein Zauberwurf gelungen, und er erhält damit seinem 1. Boule Club Kreuzberg bei den Deutschen Meisterschaften für Dreier-Mannschaften die Siegchancen. Die Kreuzberger haben Heimvorteil, denn die Pétanque-Meisterschaft - so heißt Boule bei den Profis - findet am Paul-Linke-Ufer statt.

128 Mannschaften haben dort am Wochenende um den Titel gespielt. "Die Anlage am Landwehrkanal ist super gelegen. Wir kommen sonst nur selten in die Innenstädte rein und spielen oft ohne Öffentlichkeit", sagt Alexander Bauer, Vizechef des deutschen Pétanque-Verbandes. 14 000 Lizenzspieler gibt es in Deutschland, aber mindestens eine halbe Million Freizeitspieler. Denn die Boule-Regeln sind einfach: Zwei Mannschaften, drei Spieler mit je zwei Kugeln, und ein kleines Schweinchen - so heißt die Zielkugel aus Holz. Die Eisenkugeln müssen so dicht wie möglich an das Schweinchen geworfen werden.

Gestern sah es fast so aus, als sollte für die Kreuzberger im Viertelfinale Endstation sein. 1:11 lagen sie gegen Düsseldorf zurück, wer zuerst 13 Punkte hat, ist Sieger. "Eigentlich hatten wir keine Chance mehr. Wir fangen wohl erst richtig an, wenn wir mit dem Rücken zur Wand stehen", sagt Boris Tsuroupa, der sonst in Tegel spielt. Das Publikum erlebt eine grandiose Aufholjagd und den Sieg, die nahen Bierstände sind fast verwaist. Wie beim Fußball sind alle Zuschauer Experten, sie sehen über mehrere Meter Entfernung, welche Kugel besser liegt. Die Spieler messen lieber mit dem Maßband nach - oft entscheiden Millimeter. "Wir haben immer dran geglaubt, dass wir das noch umbiegen", sagt Sascha von Pless.

Für Organisator Michael Langenstein ist Boule nicht nur ein Freizeitsport: "Man übt die Konzentration und kann den Alltagsstress vergessen." Und wenn man beim Spielen 60 Kugeln wirft, sind das insgesamt 50 Kilogramm, gut 100 Kniebeugen kommen dazu. Im Halbfinale bezwingen die Kreuzberger das Saarland, das Finale geht allerdings vor mehr als 1 000 Zuschauern gegen Hessen verloren.

Berliner Zeitung, 18.06.2007